

Erzählung Die Emmaus Geschichte

Zwei Männer sind auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Andreas und Kleophas. Die beiden kennen sich gut und haben immer viel zu erzählen. Doch heute gehen sie schweigend nebeneinander her. Ihre Augen blicken nach unten auf den steinigen Boden.

Darum sehen sie die Menschen nicht, die Ihnen entgegenkommen und freundlich grüßen. Die Freunde sind traurig. Plötzlich entdecken sie einen Mann, der neben ihnen hergeht. Sie kennen ihn nicht. Er spricht Sie an: „Ihr seht so traurig aus! Was beschäftigt Euch? „

Kleophas seufzt und erzählt: „Weißt Du, vor einiger Zeit waren wir schon einmal hier unterwegs, allerdings in die andere Richtung, hin nach Jerusalem. Wir wollten dort Jesus treffen! Ach, Andreas weißt Du noch, wie das war?“ „Oh, ja ich erinnere mich gut an die Geschichten, die Jesus erzählt hat. Wenn er redete, wurde uns ganz warm ums Herz. Und wir beide, gehörten schon bald zu seinen Freunden und waren mit ihm unterwegs! „Und Du?“ „fragt Kleophas den Fremden. „Hast Du Jesus auch gesehen? In Jerusalem, als er auf einem Esel durch die Straßen ritt“? Der Fremde schweigt und Andreas erzählt: „Ja, das war toll, viele Menschen haben Jesus zugejubelt und wir waren dabei. Kurz danach wurde er zum Tod verurteilt und starb am Kreuz. Und jetzt ist nichts mehr so wie es war! Wir haben alles verloren, unseren Mut und unsere Hoffnung. Einige von uns Jüngern sind in Jerusalem geblieben und wir gehen zurück in unser Dorf. Stell Dir vor: Heute morgen kamen Frauen und erzählten: „Jesus lebt, sein Grab ist leer!“ „Aber ich kann das nicht glauben“!

Der fremde Mann hört sich alles ruhig an und sagt: „Nichts auf der Welt geschieht einfach so. Alles liegt in Gottes Hand. Vertraut ihm“. Die beiden Freunde hören gespannt zu und merken, wie sich ihre Traurigkeit verändert. Es tut gut, dem Fremden zuzuhören. Mittlerweile ist die Sonne untergegangen und die drei sind in Emmaus angekommen. Andreas und Kleophas laden ihren Begleiter ein: „Bleib bei uns, lass uns zusammen essen!“ „Der Fremde bleibt und sie sitzen gemeinsam am Tisch. Dort geschieht etwas Wundersames. Der Mann nimmt ein Stück Brot und spricht ein Gebet. Genauso wie sie es von Jesus kennen. Wie ist das möglich? Andreas und Kleophas sehen sich an und erkennen: Sie sitzen mit Jesus am Tisch. Er lebt! Und bevor sie ein Wort herausbringen, ist er auch schon wieder verschwunden.

Doch da bleibt viel von ihm zurück. Die beiden Jünger spüren, dass Jesus ganz nahe bei Ihnen war. Das gibt ihnen Mut und Kraft. Sie lassen alles stehen und laufen nach Jerusalem zurück, um den anderen Jüngern von ihrer wundersamen Begegnung zu erzählen. „Jesus lebt“ ! Gott hat dem Tod seine Macht genommen und uns allen neue Hoffnung geschenkt.“